

Das Workshop-Programm

Nr	Titel	Kurzbeschreibung	Seite
GESCHICHTE ANALYSIEREN			
22	Alltagsleben und Krieg – Erinnerungskultur im Stadtraum – multiperspektivisch	Multiperspektivität / öffentlicher Raum / Erinnerungskultur	3
1	Die Macht der Begriffe in Kriegs- und Friedenszeiten – Erkundungen 1914/2014	Begriffsgeschichte / Reflektion von Begriffen	3
2	Filmpropaganda im Ersten Weltkrieg	Filmwerkstatt / Filmanalyse	4
3	Mythen und Geschichtsbilder über den Ersten Weltkrieg	Werkstatt Gedenkort / Collage	5
4	Es war einmal ein Weltkrieg	Forschungs- und Umfrageprojekt	5
5	FRIEDEN NEU VERHANDELN Saint-Germain, Versailles und Trianon im Planspiel	Planspiel	6
GESCHICHTE – ERINNERN UND GEDENKEN			
6	Steine zum Leben erwecken – Eure Ideen zu Denkmälern des Ersten Weltkriegs	Denkmalanalyse / Denkmalwerkstatt	7
7	Gezeichnet – Bildergeschichte(n) von Kolonialsoldaten im Ersten Weltkrieg	Comicanalyse / Ausstellungswerkstatt	7
8	Europe 1414 – Jugendredaktion	Schreibwerkstatt / Campusdokumentation	8
9	Haus des Friedens	Ausstellungswerkstatt	9
10	Gedenke jeden Tag	Kalender	9
11	In Bildern denken – Debatten des HistoryCampus visualisieren	Videowerkstatt / Campusdokumentation	10
12	Deine Geschichte vom Ersten Weltkrieg	Gedenkwerkstatt	10

GESCHICHTE DIGITALISIEREN			
13	Feldpost im Duett	Audiowerkstatt	11
14	Gaming the Great War! Entwicklung eines Game-Prototyps zur Geschichte des Ersten Weltkriegs	Game-Design Workshop	12
15	History Hackathon	Webprogrammierung	13
16	Erster Weltkrieg? Gefällt mir!?	Facebook Timeline	13
17	World War One meets Web 2.0	Kreatives Experimentierlabor	14
GESCHICHTE INSZENIEREN			
18	Geschichte lebendig machen – Gemeinsames Schreiben von Theaterszenen	Schreibwerkstatt / Drama	15
19	Common Ground reloaded – Geschichte auf der Bühne	Theaterworkshop	15
20	Bühne frei! Krieg aus Theatersicht	Improvisationstheater	16
21	Wo warst du die letzten 100 Jahre?	Theater / Performance	17

GESCHICHTE ANALYSIEREN

Nr. 22 Alltagsleben und Krieg – Erinnerungskultur im Stadtraum – multiperspektivisch

Der Workshop behandelt die soziale Dimension des Ersten Weltkriegs und seinen tieferen Einfluss auf die Gesellschaft. Wir setzen einen Schwerpunkt auf den Einfluss des Konflikts auf das Alltagsleben in verschiedenen Ländern. Der Workshop betrachtet diese Veränderungen anhand solcher Aspekte wie Kleidung und Ernährung, Frauen und Kinder, Erziehung, Gesundheit sowie öffentliche Räume unter Berücksichtigung der historischen Kontexte und unterschiedlicher Erinnerungskulturen. So vergleichen wir das Alltagsleben damals und heute und nähern uns der Frage nach dem bleibenden Einfluss des Krieges auf unsere Gesellschaften.

Als Bestandteil des HistoryCampus baut der Workshop auf eurem Wissen und Verständnis des Konflikts auf. Ebenso nutzt der Workshop die Vielfalt der Museen und historischen Plätze in Berlin. Ihr habt die Aufgabe, zwei Objekte mitzubringen, die die Erinnerung in eurer Stadt oder eurem Ort widerspiegeln. Zum Beispiel waren Fotografien eine weithin erreichbare neue Technologie, die uns eine Menge über das damalige Alltagsleben berichten. Es können aber auch neue Aufnahmen sein, die die Spuren des Ersten Weltkriegs heute aufzeigen.

Zunächst machen wir uns die Vielfalt der kulturellen und nationalen Hintergründe zunutze, um uns in einer offenen Atmosphäre der Multiperspektivität auf den Ersten Weltkrieg zu nähern. Denn um genauer zu verstehen, müssen verschiedene Perspektiven sowohl dargestellt und anerkannt als auch durch die Augen der Anderen betrachtet werden. Unter anderem kommt ein innovatives neues Brettspiel zum Einsatz, das den Dialog und die Multiperspektivität in der non-formalen Bildung fördert.

Im zweiten Schritt bietet uns Berlin eine Menge an Möglichkeiten, Orte, Erinnerungen, Symbole und Zeichen, die der Erste Weltkrieg im öffentlichen Raum und Alltag hinterlassen hat, zu entdecken. Diese Exkursionen werden in kleinen Gruppen durchgeführt. Ihre Entdeckungen und Erinnerungen werden individuell aufgenommen, geteilt und in der großen Gruppe diskutiert.

Im letzten Schritt werden die gesammelten Informationen und gemeinsamen Ergebnisse aufgearbeitet und in einer kreativen Form, durch z.B. Fotografie, Video, Ton, Text oder Zeichnungen, präsentiert.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Marta Anna Gawinek, Trainerin für Active Citizenship Education, Warschau, Polen / Sugdidi, Georgien

Taras Grytsiuk, Trainer „Werkstatt für bürgerschaftliches Engagement“, Riwne, Ukraine

Nr. 1 Die Macht der Begriffe in Kriegs- und Friedenszeiten – Erkundungen 1914/2014

Wie gelang es 1914 mit Konzepten wie „Vaterland“ und „Ehre“ in ganz Europa eine Kriegseuphorie zu erzeugen? Wäre das heutzutage ebenso möglich? Im Jahr 2014 sprechen wir auf eine ähnliche Art und Weise wie die Menschen, die im Jahr 1914 gelebt haben. Die Sprachen haben sich nur wenig verändert, ebenso wie die Konzepte, die benutzt werden. Jedoch sind die Gesellschaften der Jahre 1914 und 2014 sehr unterschiedlich.

Beispielsweise gibt es keine einheitliche Definition des Konzepts der „Ehre“, die für jede Zeit und jeden Kontext passen würde. Mit anderen Worten: Schlüsselkonzepte sind dehnbar und dennoch wesentlich für die Kommunikation und Verständigung. Dieser Workshop zielt darauf ab, soziale und

politische Realitäten zur Zeit des Ersten Weltkrieges mittels bestimmter Schlüsselkonzepte, die zu dieser Zeit in den europäischen Ländern relevant waren und es heute immer noch sind, z.B. „Nation“, „Patriotismus“, „Mann“, „Ehre“, „Mut“, „Europa“ zu erforschen. Diese Konzepte vergleichen wir mit unserem gegenwärtigen Verständnis, indem wir ihre gesellschaftlichen und personengebundenen Bedeutungen reflektieren und sie auf ihr Potential, politische und zivilgesellschaftliche Aktivitäten zu mobilisieren, untersuchen.

Im Workshop bekommst du die Möglichkeit zu erkunden, wie zentrale Begriffe unserer Sprache den sozialen Kontext formen und gleichzeitig durch ihn geformt werden. Eine Untersuchung von Konzepten als Bedeutungsträger zeigt, wie unsere Sprache in politische und kulturelle Prozesse eingebettet ist und erhellt gleichzeitig den historischen und zeitgenössischen Kontext der Begriffe.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Lise Kvande, University of Trondheim, Norwegen

Nils Naastad, University of Science and Technology Trondheim, Norwegen

Mari Varanes, University of Science and Technology Trondheim, Norwegen

Anders Hassing, University of Copenhagen, Dänemark

Nr. 2	Filmpropaganda im Ersten Weltkrieg
--------------	---

Im Ersten Weltkrieg kämpften Soldaten nicht nur mit Bajonett, Kanonen und Granaten, sondern auch mit der Filmkamera in der Hand. Propagandafilme hatten die Aufgabe, die Zivilbevölkerung für den Krieg zu begeistern. Werbefilme riefen sie dazu auf, ihre Ersparnisse in Kriegsanleihen zu investieren. Das Medium Film erlangte eine große Bedeutung und nicht zuletzt deshalb gilt der Erste Weltkrieg als das erste globale Medienereignis.

Im Verlauf unseres zweitägigen Workshops am Deutschen Historischen Museum (DHM) beschäftigen wir uns damit, wie Medien im Ersten Weltkrieg eingesetzt wurden. Dazu analysieren wir Werbe- und Propagandafilme aus Deutschland und Großbritannien und untersuchen Originalobjekte aus der Sammlung des DHM zum Ersten Weltkrieg. Am Ende des Workshops verstehen wir dann besser, auf welche Art und Weise Propaganda im Ersten Weltkrieg stattgefunden hat.

Wir wünschen uns, dass du Objekte (wie ein Interview, einen Orden, etc.), Film- oder Fotomaterial mit Bezug zum Ersten Weltkrieg und zu deinem Heimatland recherchierst und im Workshop präsentierst. Mit der Vorstellung dieses Materials steigen wir in den Workshop ein. Anschließend geben uns Expertinnen und Experten Input zum Thema „Propaganda und Erster Weltkrieg“. Gemeinsam sichten wir Filme aus den Jahren 1914-18 und analysieren filmische Erzählweisen und ihre Wirkungen. Den Zusammenhang und die kontextuellen Bezüge zwischen den Filmen und der Geschichte des Ersten Weltkriegs erarbeiten wir anschließend anhand von exemplarischen Objekten aus der Dauerausstellung des DHM. Wir beenden den Workshop mit der Präsentation der Arbeitsergebnisse, die wir gemeinsam diskutieren.

Um an diesem Workshop teilzunehmen, solltest du bereits über Grundkenntnisse zum Ersten Weltkrieg und/oder zur Geschichte des Films verfügen sowie fließend Deutsch oder Englisch sprechen können.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Nikolas Doerr & Philippe Carasco, Deutsches Historisches Museum, Berlin, www.dhm.de

Nr. 3	Mythen und Geschichtsbilder über den Ersten Weltkrieg
<p>Zogen die Menschen begeistert in den Ersten Weltkrieg? Ist Europa in den Krieg hineingeschlittert? Was hat es mit der Dolchstoß-Legende auf sich? Es gibt viele Mythen und Geschichtsbilder über den Ersten Weltkrieg. Was fällt dir ein, wenn du über diese "Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts" nachdenkst? Und wie unterscheiden sich diese Bilder heute zwischen Frankreich, Deutschland, Polen und Ungarn?</p> <p>Wir möchten gemeinsam mit euch ergründen, welche Geschichtsbilder es vom Ersten Weltkrieg gibt, wie diese entstehen und was das alles mit uns heute zu tun hat. Am Ende des Workshops werden wir besser verstehen, dass die Vergangenheit zwar vorbei, aber dennoch in der Gegenwart sehr präsent ist. Geschichte wird <i>gemacht</i> und fortlaufend weiter geschrieben.</p> <p>Bereits im Vorfeld des HistoryCampus sollst du Mythen und Vorstellungen über den Ersten Weltkrieg in deinem Heimatland sammeln. Das kann eine Umfrage (als Audio- oder Videoaufnahme) oder Fotos bzw. Symbole, die du mit dem Ersten Weltkrieg verbindest, sein.</p> <p>Nach einem inhaltlichen Input werden wir in Kleingruppen in Begleitung einer Expertin oder eines Experten verschiedene Gedenkorte in Berlin aufsuchen. Welche Geschichtsbilder begegnen uns dort (im Museum, auf dem Soldatenfriedhof oder an einem Kriegsdenkmal)? Was erzählen sie uns vom Krieg – und was von Geschichtskonstruktion? Von diesen Erfahrungen berichten wir anschließend den anderen Workshop-Teilnehmenden.</p> <p>Auf dem Gelände des HistoryCampus wird es eine für alle Teilnehmenden frei zugängliche Videobox geben. Hier kannst du eigenständig Video-Statements zu deinen Fragen aufnehmen: „Warum bist du hier?“ oder „Was verbindest du mit dem Ersten Weltkrieg?“ Die gesammelten Statements werden wir sichten und gemeinsam diskutieren. Aus dem Videomaterial soll ein Kurzfilm entstehen (als Collage), der auf der Abschlussveranstaltung gezeigt wird. Außerdem möchten wir das Video auf dem YouTube-Kanal der Bundeszentrale für politische Bildung/ bpb und der Homepage veröffentlichen.</p>	
<p>Workshopreferenten/ -referentinnen: Miriam Vogel, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn Gábor Polyák, University of Pécs / NGO Mérték Media Monitor, Ungarn Thomas Großbölting, Historiker, Universität Münster</p>	

Nr. 4	Es war einmal ein Weltkrieg
<p>Viele von uns werden wissen, dass der Erste Weltkrieg 1914 ausbrach und vier Jahre dauerte. Sicherlich ist dir auch bekannt, dass der Krieg gravierende Auswirkungen auf den gesamten europäischen Kontinent, seine politische Ordnung, seine Städte und Dörfer, seine Natur und – vielleicht am wichtigsten – seine Männer, Frauen und Kinder hatte. Doch weißt du genau, was vor einem Jahrhundert in Europa so los war? Wie kam es zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs und welche Parteien standen sich gegenüber? Wie stark beeinträchtigte der Erste Weltkrieg die Zivilbevölkerung? Und wie wurde dieser internationale Konflikt letztendlich beendet?</p> <p>Mit diesen grundsätzlichen Fragen wollen wir uns in unserem Workshop „Es war einmal ein Weltkrieg“ beschäftigen. Antworten werden wir in den vier europäischen Städten Dundee (Großbritannien), Freiburg (Deutschland), Gdingen (Polen) und Paris (Frankreich) suchen. Dazu werden in diesen Städten im Vorfeld des HistoryCampus Projektgruppen gebildet, in denen wir zunächst erforschen, wie die jeweilige Stadtbevölkerung den Ersten Weltkrieg erlebt hat. Anschließend erarbeiten wir gemeinsam eine einheitliche Umfrage, durch die herausgefunden werden soll, was die heutige Stadtbevölkerung über den Ersten Weltkrieg und das Schicksal ihrer</p>	

Stadt weiß.

Auf dem HistoryCampus in Berlin kommen die Projektgruppen aus allen Städten zusammen. Auch wenn du in keiner dieser Städte wohnst und an keiner Projektgruppe teilnehmen kannst, bist du dennoch herzlich eingeladen, im Mai an dem Workshop in Berlin teilzunehmen. Wir werden die Ergebnisse präsentieren und vergleichen und wollen Erklärungen für auftretende Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden. Außerdem werden wir eine Umfrage für Berlinerinnen und Berliner erarbeiten und durchführen.

Der Workshop möchte den Ersten Weltkrieg weiter in unser Bewusstsein rücken und über das, was vor 100 Jahren in Europa geschah, informieren und aufklären.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Eleanor Mackie, Paris, Frankreich

Erin Hughes, Freiburg, Deutschland

Jan-Philipp Wagner, Dundee, Großbritannien

Natalia Chamera, Gdingen, Polen

Nr. 5

FRIEDEN NEU VERHANDELN

Saint-Germain, Versailles und Trianon im Planspiel

Am Ende des Ersten Weltkriegs wurde 1919 auf der Pariser Friedenskonferenz eine narrative und geografische Architektur für das Europa des 20. Jahrhunderts entworfen, die verhindern sollte, dass Europa erneut ein solches Grauen widerfährt. Hast du dir schon einmal vorgestellt, in der Rolle der Entscheider/ -innen über diese folgenschwere Nachkriegsordnung gewesen zu sein?

In diesem Workshop kannst du im Rahmen eines Planspiels diese historische Verantwortung für einen Moment auf dich nehmen und die Verhandlungen mit dem Ziel des Friedens in Europa nachempfinden. Du spielst ein Delegationsmitglied einer der beteiligten Mächte, das aktiv an den Verhandlungen teilnimmt. Dabei wechselst du allerdings die Seiten, denn niemand repräsentiert das eigene Land.

Im ersten Teil der Veranstaltung spielst du die historischen Verhandlungen nach. Im zweiten Teil, „Versailles Revisited“ bist du noch stärker gefordert: Wie würdest du Europas Gestalt(ung) beeinflussen, wenn du – mit dem historischen Wissen von heute – die Entscheidungen von 1919 neu treffen könntest?

Der Workshop bietet dir die einzigartige Chance, die imaginären und historischen Grenz(ziehung)en zu übertreten und der Geschichte Europas dein persönliches Label zu geben. Mit den anderen Verhandlungspartnerinnen und -partnern wirst du neue Verträge erarbeiten, die einen stark veränderten Status quo von Europas Beschaffenheit, geografisch und identitätsbezogen, entwerfen können. Wie hätte eine alternative Ordnung aussehen können, die auch eine alternative Nachkriegsgeschichte nach sich gezogen hätte?

Du solltest argumentatives Geschick, Fantasie und Kreativität, Mut und diplomatische Fähigkeiten für das Nach- und besonders das Neuspielen mitbringen, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Für wen? Diese Frage ist und bleibt zentral. Von 1914 bis 2014 und darüber hinaus.

Idealerweise bist du mindestens 20 Jahre alt.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Corinna Erlebach, Collegium Hungaricum Berlin, www.hungaricum.de

Björn Warkalla & Klaus Schneider, planpolitik, Berlin, www.planpolitik.de

GESCHICHTE – ERINNERN UND GEDENKEN

Nr. 6 Steine zum Leben erwecken – Eure Ideen zu Denkmälern des Ersten Weltkriegs

Gigantische Denkmäler, stille Friedhöfe, zentrale Gedenktafeln – welche Denkmäler, die an den Ersten Weltkrieg erinnern, gibt es in deiner Stadt? Findest du sie ansprechend und zeitgemäß oder hast du neue, andere Ideen für das Erinnern? Wenn ja, dann kannst du deine Ideen in diesem Workshop in die Tat umsetzen!

Zusammen mit Teilnehmenden aus verschiedenen europäischen Ländern untersuchst du Denkmäler als Geschichtsquellen und Gegenstände regionalen und nationalen Erinnerns. Als Vorbereitung auf den Workshop wählst du ein Denkmal in deiner Nähe aus und dokumentierst es auf einer Internetplattform.

Wenn du dann die anderen Teilnehmenden des Workshops in Berlin triffst, diskutiert ihr gemeinsam die politischen Aussagen, die „dein“ Denkmal vermittelt. Handelt es sich z.B. um Rechtfertigungen für das Elend und die Gewalt des Krieges? Wie gehen die Menschen vor Ort mit ihren Denkmälern um? Ihr werdet untersuchen, in welchem Maße sich die regionalen Denkmäler ähneln, aber auch worin sie sich unterscheiden.

Nachdem ihr Aspekte der Geschichte betrachtet habt, werdet ihr gemeinsam diskutieren, wie eine europäische Erinnerungskultur der Zukunft zum Ersten Weltkrieg aussehen könnte. Welche Inhalte, Perspektiven und Formen sind eurer Meinung nach geeignet?

Das wollen wir nicht nur diskutieren, sondern auch praktisch erproben. Dazu werdet ihr eine Bühnenbildnerin kennen lernen und erfahren, wie sie abstrakte Ideen visualisiert. Am Ende des HistoryCampus könnt ihr euer eigenes Denkmal entwerfen oder aber eine andere Form der europäischen Erinnerung umsetzen, die aus eurer Sicht besser in die Gegenwart passt.

Sei kreativ! Tausche deine Meinungen über Denkmäler und Erinnerung mit anderen jungen Europäerinnen und Europäern aus und trage dazu bei, neue Formen europäischen Erinnerns zu entwickeln.

Referentinnen / Referenten:

Caroline Gritschke, Historikerin, Haus der Geschichte Baden-Württemberg, www.hdgbw.de

Nr. 7 Gezeichnet – Bildergeschichte(n) von Kolonialsoldaten im Ersten Weltkrieg

In diesem Workshop hast du die Möglichkeit dich mit der wenig bekannten Geschichte der Kolonialsoldaten im Ersten Weltkrieg und ihrem Einsatz auf Seiten der Kolonialmächte auseinanderzusetzen. Die Kolonialsoldaten kämpften nicht nur in den ehemaligen Kolonien für die Kolonialmächte, sondern wurden von diesen auch in Europa an die Front geschickt. Allein auf französischer Seite kämpften mehr als 200.000 Kolonialsoldaten darunter z.B. die *Tirailleurs sénégalais*.

Die Anwesenheit von Soldaten, Arbeiterinnen und Arbeiter aus den Kolonien in Europa führte schon während des Ersten Weltkriegs zu intensiven Debatten. Ihren Höhepunkt erlangte die Diskussion nach dem Krieg. Im französisch besetzten Rheinland zum Beispiel wurden Kolonialtruppen stationiert. Die daraufhin von deutschen Behörden und Politikern lancierte rassistische Kampagne gegen die Kolonialsoldaten wurde unter dem Namen „Schwarze Schmach“ bekannt. So waren die Kolonialsoldaten während und nach dem Ersten Weltkrieg mit unterschiedlichen Spielarten des Rassismus konfrontiert.

Ziel des Workshops ist die Konzeption einer Ausstellung, die während des HistoryCampus präsentiert wird. Das Material für die Ausstellung besteht aus Comics, die die Geschichten von Kolonialsoldaten im Ersten Weltkrieg thematisieren und von Comic-Künstlerinnen und -Künstlern in einem Workshop im Februar gezeichnet worden sind. Mit Hilfe eines Ausstellungsmachers ist es deine Aufgabe, diesem Material eine Ordnung zu geben und über unterschiedliche Formate wie z.B. Informationstafeln oder Audiobeiträgen, einen inhaltlichen Rahmen zu geben.

Für diesen Workshop solltest du Lust an der Arbeit mit historischem Material, am Schreiben oder Einsprechen von Texten sowie Interesse an der Konzeption einer Ausstellung mitbringen.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Elisabeth Desta, Institut für angewandte Geschichte – Gesellschaft und Wissenschaft im Dialog e.V., Frankfurt (Oder), www.institut.net

Christian Schmidt, Zeitläufer, Leipzig, www.zeitlaeuffer.de

Nr. 8	Europe 14114 – Jugendredaktion
--------------	---------------------------------------

Die Jugendredaktion ist Sprachrohr und Berichterstatter von Europe 14114. Das buntgemischte Team wird mit Unterstützung geschulter Jungjournalistinnen und -journalisten die Aktivitäten, Workshops und Events der gesamten Veranstaltung auf journalistische Weise begleiten.

Ihr seid die Redakteure, die fragen, schreiben, berichten und dokumentieren. Die Europe 14114 – Jugendredaktion ist ein Ort des Ausprobierens und Experimentierens. Hier kannst du einen intensiven Einblick in journalistische und redaktionelle Tätigkeiten gewinnen.

In der von einem journalistischen Fachteam betreuten Werkstatt wirst du Beiträge erstellen und aufarbeiten, wobei du verschiedene journalistische Formate ausprobieren kannst: beispielsweise Interviews mit Campus-Teilnehmenden, Referierenden und Gästen führen, fotografische Eindrücke und Kommentare aus den Workshops auf Facebook posten und twittern oder Berichte zu Veranstaltungsteilen für die Festivalzeitung aufbereiten und somit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Mit euren Texten, Interviews, Audiobeiträgen und Fotos etc. tragt ihr dazu bei, die vielfältigen Stimmen von Europe 14114 eingefangen werden und eine lebendige und reichhaltige Dokumentation der gesamten Veranstaltung entsteht.

Journalistische Vorkenntnisse und Fähigkeiten sind gern gesehen, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme am Workshop. Du solltest Lust am Schreiben und journalistischen Arbeiten haben und im Englischen fit sein.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

N.N.

Nr. 9	Haus des Friedens
<p>Die (historische) Bedeutung, Darstellung und Auseinandersetzung mit dem Ersten Weltkrieg variiert stark in der europäischen Erinnerungs- und Bildungslandschaft. Es dominieren nationale und militärgeschichtliche Perspektiven. In Deutschland nimmt der Erste Weltkrieg im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem 20. Jahrhundert nach wie vor eine untergeordnete Rolle ein. Mikrogeschichtliche, transnationale oder multiperspektivische Ansätze mit Querverweisen zu aktuellen historisch-politischen Debatten bleiben meist aus. Nur selten erfährt der Erste Weltkrieg eine Einordnung in einen gesamteuropäischen Kontext oder wird aus friedensgeschichtlicher Perspektive betrachtet.</p> <p>Im Rahmen der Werkstatt setzen wir uns mit den verschiedenen europäischen Perspektiven auseinander und fragen nach der historischen Bedeutung des Ersten Weltkrieges für den europäischen Entwicklungsprozess. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung eines Konzeptes für einen realen und/oder virtuellen Erinnerungsort. Ihr entwickelt einen Ausstellungsentwurf, das sogenannte „Haus des Friedens“, das die verschiedenen europäischen Perspektiven einfängt und neue Zugänge zur Geschichte und politischen Bedeutung des Ersten Weltkrieges schafft.</p> <p>Wo würde ein solches „Haus des Friedens“ stehen und wie könnte es heißen? Wie sähe die Architektur eines solchen Hauses aus? Muss dieser Ort real sein oder reicht eine rein virtuelle (aber somit gleichzeitig internationale) Präsenz? Welche Themen beinhaltet das Haus und wie könnten seine (Online-)Zugänge aussehen?</p> <p>Die Verbindung von Quellen und Materialien, die Einbeziehung museumspädagogischer Aspekte und eine zukunftsgerichtete Debatte stehen im Mittelpunkt dieses Workshops, der neben der Moderation von einer Architektin bzw. einem Architekten, von einer Museumspädagogin bzw. -pädagogen und einer Webentwicklerin bzw. eines Webentwicklers angeleitet und begleitet wird. Geplant ist die Aufteilung des Workshops in eine gestalterische und eine thematische Gruppe.</p> <p>Gestalterische und/oder museumspädagogische Erfahrungen sind gern gesehen, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme am Workshop. Interesse an Museen, Ausstellungen und ggf. Architektur sollte vorhanden sein.</p>	
<p>Workshopreferenten/ -referentinnen: Kaja Wesner, Kooperative Berlin, www.kooperative-berlin.de N.N.</p>	

Nr. 10	Gedenke jeden Tag
<p>Der Erste Weltkrieg dauerte offiziell 1.563 Tage. Während dieser Zeit kam es zu zahllosen Ereignissen. Jedes dieser Ereignisse hat einen Jahrestag und ist es wert erinnert zu werden.</p> <p>Dieser Workshop wird mit einem Blick in verschiedene nationale Schulbücher und Berichte über nationales Wissen und Perspektiven zu den Ereignissen, die zum Krieg führen, dem Verlauf des Krieges und seiner Auswirkungen beginnen. Danach werden wir Internet- und Bibliothekrecherchen oder auch Museen nutzen, um eine Auswahl an Ereignissen zusammenzustellen, die eurer Meinung nach bedeutsam für den Ersten Weltkrieg sind.</p> <p>Wir werden diese Ereignisse zu einem Kalender zusammenfügen, der jeden Tag (jede Woche / jeden Monat) ein Stück Erinnerung anbietet. Den Kalender werden wir mit verschiedenen Materialien, wie</p>	

z.B. historischen Zeitungsartikeln, Bildern, Karikaturen, Interviews, Tagebucheinträgen, kurzen Texten, Gedichten, Liedern etc. illustrieren.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Nils Büsking, Gemeinsam Europa gestalten e.V., Buch

Nr. 11

In Bildern denken – Debatten des HistoryCampus visualisieren

In diesem Workshop seid ihr Teil der Jugendredaktion, die workshopübergreifend zentrale Debatten, Themen und Ergebnisse des HistoryCampus dokumentiert. Dabei nutzt ihr eine innovative Präsentationsform: RSA Animate Style Videos. Das sind kurze Filme, die durch eine Kombination von Zeichnen und Sprechen, Inhalte illustrieren und Interpretationen, Thesen oder Kontroversen eindrücklich und kreativ darstellen. Wenn ihr in Bildern denkt und dazu noch zeichnen, schreiben, filmen, schneiden und bearbeiten könnt, und wenn ihr offen für neue Methoden seid, um komplexe Zusammenhänge, historische Interpretationen oder neue Ideen anschaulich zu erklären, dann ist dies euer Workshop!

Schon bevor ihr euch beim HistoryCampus trefft, werdet ihr auf einer Online-Plattform die anderen Teilnehmenden des Workshops und auch euer Leitungsteam kennen lernen. Gemeinsam werdet ihr euch online auf den neuesten Stand von Animationen und Visualisierungsmöglichkeiten bringen. In der Recherchephase werdet ihr auch mit den Teilnehmenden anderer Workshops Kontakt aufnehmen, um deren zentrale Fragen, Inhalte und spannende Themen herauszufinden.

Während des HistoryCampus erlernt ihr die Grundlagen des Geschichtenerzählens, die Konzeptualisierung von Videos sowie die technische Umsetzung eurer Ideen. Ihr arbeitet in kleinen Gruppen und sucht euch als Team jeweils ein Thema, eine Frage oder eine These mit Bezug zum HistoryCampus aus, die ihr untersuchen und illustrieren möchtet. Je nach euren Wünschen und Begabungen könnt ihr Interviews führen, Animationen zeichnen und euer Video produzieren, bearbeiten und schneiden. In diesem Workshop könnt ihr eurer Kreativität freien Lauf lassen!

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Tina Gotthardt, Historikerin, Hamburg

Janosch Delcker, Journalist, Berlin

Nr. 12

Deine Geschichte vom Ersten Weltkrieg

100 Jahre nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs werden vielerorts nationale und grenzüberschreitende Debatten über das Gedenken geführt. In diesem Workshop wollen wir uns damit kritisch beschäftigen.

Zu Beginn des Workshops präsentierst du eine von dir im Vorfeld gewählte Quelle (z.B. das Bild eines Denkmals, das Standbild eines Filmes, Auszüge eines Buches, ein Foto) und erklärst, warum sie deiner Meinung nach entweder eine gute oder eine schlechte Darstellung des Ersten Weltkrieges ist. Was wird vom Ersten Weltkrieg in Erinnerung behalten, wie wird daran erinnert und warum? Gab es dazu Auseinandersetzungen?

Ihr werdet aktuelle und historische Formen des Gedenkens in Europa untersuchen und beschäftigt euch mit dem Gebrauch und Missbrauch von Geschichte im Alltag. Davon ausgehend werden wir einzeln oder in Kleingruppen einen eigenen Beitrag zum Gedenken an den Ersten Weltkrieg mit Blick auf das Jahr 2018 entwickeln.

Ihr setzt eure geschichtliche, kreative und interaktive Auseinandersetzung mit dem Gedenken somit in eigene, durchdachte und nachvollziehbare „Geschichten“ vom Ersten Weltkrieg um. Dafür stellen wir euch eine Vielzahl an Quellen zur Verfügung, die aufzeigen, wie an den Ersten Weltkrieg erinnert wird und erinnert wurde, z.B. Wochenschauen, Reden, Tagebücher, Poster und Postkarten, Romane, Filme, Denkmäler oder Museen. Eurer Überlegungen und Erfahrungen zum Gedenken sollt ihr in ein Storyboard für einen YouTube-Film oder für ein anderes Medium, z.B. eine Ausstellung, einfließen lassen. Ihr könnt dafür auf digital verfügbare Quellen zurückgreifen oder eure eigenen mitgebrachten Quellen nutzen. Wichtig ist, dass ihr hervorhebt, woran sich junge Leute heute beim Thema Erster Weltkrieg erinnern sollten.

Für die Präsentation zu Beginn des Workshops in Berlin ist es wichtig, dass du deine ausgewählte Quelle (wie z.B. das Bild eines Denkmals) sowohl auf Papier ausgedruckt als auch digital auf einem USB-Stick mitbringst. Darüber hinaus solltest du im Vorfeld ein Geschichtsbuch, das du z.B. zur Zeit in der Schule verwendest, zur Hand nehmen und die Bereiche über den Ersten Weltkrieg einscannen. Auch diese Texte werden in beiden Formen - ausgedruckt und digital - benötigt.

Bitte teile uns vorab mit, ob du deinen eigenen Laptop oder dein eigenes Smartphone mitbringen wirst. Dies ist jedoch keine Bedingung.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Ineke Veldhuis Meester, Botschafterin EUROCLIO – European Association of History Educators, Niederlande, www.euroclio.eu

Elise Storck, ICLON, Universität Leiden, Niederlande

Sam van den Eijnden, Erasmus-Universität / EUROCLIO, Niederlande

Jérémie Speiser, Universität Leiden / EUROCLIO, Niederlande

GESCHICHTE DIGITALISIEREN

Nr. 13 Feldpost im Duett

Persönliche Nachrichten wurden von jeher auch in Umbruchs- und Kriegszeiten verschickt. Während des Ersten Weltkrieges beförderte die Feldpost etwa 28,7 Milliarden Briefe und Karten. Heute ist der Versand von Nachrichten, die über aktuelle Kriege, Aufstände und Revolutionen (Beispiele sind Syrien, Libyen, Tunesien, Türkei) berichten, ungleich einfacher, schneller und direkter. Sie werden über soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter, YouTube und Blogs verbreitet.

Was und wovon erzählen diese Botschaften? Wie unterscheiden sich ihre Inhalte – die persönlichen Bedürfnisse, Wünsche und Ängste – 100 Jahre später? Wo gibt es Parallelen, wo Unterschiede?

Im Workshop wird eine künstlerische (Audio-)Collage, ein „Duett“ aus persönlichen Nachrichten entstehen, die von verschiedenen historischen Ereignissen berichten, sich inhaltlich unterscheiden und dennoch gleiches berichten. Die Überschneidung und Überlappung der Botschaften setzen längst vergangene historische Ereignisse mit aktuellen politischen Geschehnissen in Beziehung und regen zum Nachdenken an.

Wir erarbeiten gemeinsam mit Historikerinnen und Historikern, Didaktikerinnen und Didaktikern, Medienpraktikerinnen und Medienpraktikern die historischen Kontexte, wählen Feldpostbriefe aus und recherchieren aktuelle Blogposts, Tweets, Facebook-Einträge und YouTube-Videos, ordnen diese ein und setzen sie zueinander in Bezug.

In einem Audio-Studio werden wir die Nachrichten und Botschaften einsprechen und abmischen. Die historischen Hintergrundinformationen werden redaktionell aufbereitet und z.B. auf DIN A1-Tafeln aufgezogen. Präsentiert wird das „Duett“ sowie die Tafeln am Ende des Workshops im Maxim Gorki Theater über verschiedene Hörstationen, ggf. auch live.

Erfahrungen mit Videoschnitt sind gern gesehen, aber keine Bedingung für die Teilnahme am Workshop. Eine Affinität zu sozialen Medien solltest du jedoch mitbringen.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Miriam Menzel, Kooperative Berlin, www.kooperative-berlin.de
N.N.

Nr. 14	Gaming the Great War! Entwicklung eines Game-Prototyps zur Geschichte des Ersten Weltkriegs
---------------	--

Der Erste Weltkrieg kennt viele Geschichten und noch mehr Perspektiven, aus denen sich diese Geschichten erzählen lassen. In diesem Workshop sollen ein oder mehrere Computerspiel-Prototypen entstehen, die die Vielfalt der Genres und Erzählformen, die Games bieten, nutzen, um sich auf verschiedenen Wegen der historischen Realität des Ersten Weltkriegs aus heutiger Sicht zu nähern.

Computerspiele sind heute ein selbstverständlicher Teil der populären Kultur und als solche auch Teil einer visuellen und virtuellen Erinnerungskultur. Im Workshop wollen wir uns zunächst einen Überblick über Computerspiele verschaffen, die vor dem Hintergrund des Ersten Weltkriegs spielen bzw. gespielt werden oder diesen sogar zu spielen ermöglichen – mit allen Einschränkungen für seine geschichtliche Darstellung.

Im Zentrum des Workshops wird dann die Entwicklung einer oder mehrere Game-Prototypen mit der einfach zu bedienenden Spiel-Engine *Unity* stehen, um so die multimedialen und interaktiven Möglichkeiten von Games zu nutzen, um selbst einmal erinnerungsmediale Wege zu beschreiten und Geschichtsbilder zu entwerfen. Diese gestalterische Arbeit erfordert den vorherigen Entwurf eines Spielkonzeptes, einer Dramaturgie und einer Spielmechanik, auf der eine (zumindest ansatzweise) Realisierung mit der einfach zu bedienenden Spiel-Engine *Unity* aufsetzen kann. Der Workshop endet mit einer Präsentation der entstandenen Spielentwürfe.

Um an diesem Workshop teilzunehmen, solltest du über allgemeine Computerkenntnisse verfügen und den Umgang mit Maus und Tastatur sicher beherrschen.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Christoph Graf, Fachbereichsleiter Game, SAE Institute Hamburg, www.hamburg.sae.edu
Christian Huberts, Kultur- und Medienwissenschaftler, Berlin, www.christianhuberts.de
Tobias Miller, Medienpädagoge, Redaktionsleiter spielbar.de, Berlin, www.spielbar.de
Anne Sauer, Medienpädagogin, Redakteurin spielbar.de, Berlin, www.spielbar.de

Nr. 15	History Hackathon
<p>Hackathon kommt von „hacken“ und ist eine Art Hacker-Marathon. Im Rahmen des „History Hackathons“ werdet ihr Ideen für digitale Produkte bzw. Bildungsangebote (z.B. eine App) zum Thema „Erster Weltkrieg“ entwickeln und im Anschluss gemeinsam als Prototyp programmieren.</p> <p>Im Zentrum des „History Hackathons“ stehen eure Ideen und Fähigkeiten. Didaktisch-methodische Ziele sind die Auseinandersetzung mit abstrakten historischen Ereignissen und ihre Anbindung an die heutige Zeit. Es könnten u.a. folgende Themen bzw. Ansätze in verschiedenen Teams erarbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Infoguide historische Orte: Historische (100 Jahre alte) relevante Orte in Berlin werden mit Informationen verknüpft, in einer Karte verortet, die über das Web oder über eine App abgerufen und in einer Tour erkundet werden können. - Augmented Reality mit historischen Fotos/Filmen: Aktuelle Orte (z.B. in Berlin) werden mit historischen Aufnahmen verschmolzen. So entsteht ein Eindruck über vergangene Zeiten, historische Bauten und das Ausmaß der Zerstörung und Veränderungen, die es in den letzten 100 Jahren gegeben hat. <p>Ihr als Workshop-Teilnehmende seid Programmierende, Konzepterinnen und Konzepter, Historikerinnen und Historiker, Grafikerinnen und Grafiker, Texterinnen und Texter. Ihr entscheidet vor Ort gemeinsam, welche „Produkte“ ihr in welcher Form konkret entwickeln und umsetzen wollt. Die Ergebnisse werden online begleitet und dokumentiert. Idealerweise stehen sie unter einer offenen Lizenz und können im Anschluss an den HistoryCampus weiter entwickelt werden. Euch werden im Vorfeld recherchierte Daten bzw. Datenmaterial bereitgestellt. Weiteres Material kann während des Workshops recherchiert werden.</p> <p>Der History Hackathon ist ein Angebot an Fortgeschrittene. Erste Erfahrungen mit Programmierung und der Verarbeitung von digitalen Daten sind für die Teilnahme unabdingbar. Sofern die Möglichkeit besteht, solltest du idealerweise auch eigene Geräte (z.B. Tablet, Smartphone, etc.) mitbringen.</p>	
<p>Workshopreferenten/ -referentinnen: Oliver Baumann, Kooperative Berlin, www.kooperative-berlin.de Daniel Seitz, Mediale Pfade, Berlin, www.medialepfade.de N.N.</p>	

Nr. 16	Erster Weltkrieg? Gefällt mir!?
<p>Hast du dich schon einmal gefragt, wie sich Soldaten und ihre Familien während des Ersten Weltkrieges gefühlt haben? Was wäre, wenn es soziale Medien, wie Twitter oder Facebook, in der damaligen Zeit bereits gegeben hätte? Was denkst du hätten die Menschen dieser Zeit wohl online miteinander geteilt?</p> <p>In diesem Workshop beschäftigt ihr euch mit verschiedenen sozialen und nationalen Perspektiven zu den Ereignissen, die zum Krieg führten, seinem Verlauf und den Auswirkungen. Mit gesammelten Informationen (vielleicht sogar aus der eigenen Familiengeschichte), Internet und Bibliotheksrecherche und Besuchen des Deutschen Historischen Museums und dem Museum für Kommunikation werden wir eine Auswahl an fiktionalen Charakteren erstellen.</p> <p>Weiterhin werden wir diese online interagieren lassen und ihre Erfahrungen mit Bildern oder vielleicht auch historischen Zeitungsartikeln oder möglichen fiktionalen Artikeln und anderem Materialien illustrieren. Die Charaktere werden verschiedene Nationalitäten, soziale Hintergründe und auch bestimmte Unterschiede innerhalb dieser Gruppen repräsentieren. Die tatsächlich</p>	

abgedeckte Zeitspanne kann einige Jahre vor oder nach dem Krieg einschließen oder sich lediglich auf eine einzelne Schlacht konzentrieren.

Alle möglichen Details, die die verschiedenen Charaktere, Zeitspanne sowie die benutzten Materialien und Methoden betreffen, können natürlich noch diskutiert werden, wenn ihr als Gruppe in diesem Workshop in Berlin im Mai zusammenkommt.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Andreas Christ, Gemeinsam Europa gestalten e.V., Buch

Nr. 17	World War One meets Web 2.0
---------------	------------------------------------

Seit dem 16. Jahrhundert kommentieren Künstlerinnen und Künstler das politische Geschehen in ihrer eigenen visuellen Sprache. Grafische politische Kommentare dienen Historikerinnen und Historikern bis heute als wichtige Zeugnisse vergangener Perspektiven. Je weiter der Entstehungszeitpunkt aber von der Betrachtung entfernt liegt, desto schwieriger ist es, die visuellen Codes der alten Werke zu entschlüsseln.

Im Rahmen unseres Workshops decodieren wir mit fachkundiger Unterstützung internationale politische Karikaturen aus den Jahren 1913/14 und erarbeiten uns einen Überblick über die europäische Krise am Vorabend des Ersten Weltkriegs. Neben der Beschäftigung mit historischen Karikaturen erkunden wir auch, welche visuellen Mittel heute angesagt sind, um politische Meinungen auszudrücken – vom viralen YouTube-Video bis zum politischen Meme.

Schließlich übersetzen wir Karikaturen aus dem Ersten Weltkrieg in die visuelle Sprache eines zeitgenössischen jungen Publikums im digitalen Raum. Euch wird dadurch Wissen rund um den Ausbruch des Ersten Weltkrieges und Spaß am visuellen Kommentieren vermittelt. Nebenbei machen wir durch unsere Neuinterpretation historische Karikaturen für ein junges Publikum lesbar.

Dieser Workshop wird ein kreatives Experimentierlabor! Mit von der Partie sind ARTE-Yourope Reporterin Janina Rook, die Medienkünstler Just.Do.It., der Historiker und Journalist Martin Bayer alias The Wartist und das Team von Putsch-Berlin.de. Wir freuen uns auf euch!

Vorkenntnisse im Umgang mit Internet- und Grafiksoftware sind willkommen, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme am Workshop.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Thilo Kasper & Team, PUTSCH Berlin, www.putsch-berlin.de

Janina Rook, Reporterin ARTE-Yourope, Berlin

Martin Bayer, Historiker und Journalist, Berlin

Ole Fach & Kim Asendorf, Just.Do.It, Medienkünstler, Berlin

GESCHICHTE INSZENIEREN

Nr. 18 Geschichte lebendig machen – Gemeinsames Schreiben von Theaterszenen

Obwohl der Erste Weltkrieg für die meisten von uns ganz weit weg ist, ist unser Leben trotzdem sehr eng mit der Zeitspanne von 1914 bis 1918 verknüpft. In dieser Zeit fanden viele soziale, kulturelle und politische Entwicklungen statt. Eine Menge geschichtlicher Ereignisse hätten nicht stattgefunden, wäre der Krieg nicht ausgebrochen. Durch Theater kann diese Vergangenheit in einer wunderbar kreativen Art wieder lebendig gemacht werden. Hast du Lust, in das Meer der Geschichte einzutauchen und Fakten und Situationen einzufangen?

Ihr lernt Handlungsstränge zu entwickeln und schreibt eure eigenen Szenen, die sich mit verschiedenen Aspekten des Ersten Weltkriegs befassen. Katja Hensel, eine bekannte Autorin, Schauspielerin und Dozentin für Schauspiel und kreatives Schreiben, wird euren Schreibprozess begleiten und euch bei der Entwicklung der Szenen anleiten. Ihr müsst für diesen Workshop keine Erfahrungen im Schreiben mitbringen. Was ihr allerdings haben solltet, ist ein Interesse, Themen selbst zu recherchieren und Spaß am Erfinden von Geschichten und Dialogen. Während des Workshops werdet ihr das innovative Online-Tool „Noodi“ nutzen, das für das gemeinschaftliche Schreiben von Theaterstücken entwickelt wurde. Ihr arbeitet ungefähr vier Wochen lang in Gruppen von vier oder fünf Jugendlichen aus diversen Ländern zusammen und entwickelt via Internet euer gemeinsames Mini-Drama.

Eines dieser Mini-Dramen wird während der offiziellen Feierlichkeiten in Berlin unter der Regie eines professionellen Regisseurs mit professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern auf der Bühne aufgeführt. Egal ob Euer Mini-Drama ausgewählt wird oder nicht, ihr werdet auf jeden Fall zum HistoryCampus nach Berlin eingeladen, um die anderen Autorinnen und Autoren eures Workshops und eure Tutorin kennen zu lernen, über eure Erfahrungen zu sprechen und euer Mini-Drama den anderen Teilnehmenden des HistoryCampus zu präsentieren.

Wenn ihr dem Ersten Weltkrieg etwas Leben einhauchen wollt, indem ihr persönliche, komische, seltsame oder aufwühlende Szenen für das Theater schreibt, dann bewerbt euch für diesen Workshop.

Workshopreferenten/ -referentinnen:

Katja Hensel, Autorin und Schauspielerin, Berlin

Nr. 19 Common Ground reloaded – Geschichte auf der Bühne

In diesem Workshop werden mit den Mitteln des Theaters Zugänge zu den ganz persönlichen Blickwinkeln der Workshop-Teilnehmenden geschaffen: spielerische Auseinandersetzung mit Geschichte und Geschichten. Hier wird der Fokus nicht auf Fakten gelegt, sondern auf das Gelebte, auf persönliche Erfahrungen und subjektive Wahrnehmung.

Ihr trefft in diesem Workshop auf Berliner Jugendliche des Projekts „Common Ground reloaded“, die sich bereits seit einigen Wochen theatralisch mit ihren ex-jugoslawischen Wurzeln auseinandergesetzt haben: Wie sehen sie - die Kinder der Menschen, die aus dem damaligen Jugoslawien nach Berlin geflüchtet sind - den Konflikt heute?

Der Balkan und seine Konflikte spielten für den Beginn des Ersten Weltkriegs eine entscheidende Rolle. Auch im Verlauf der letzten hundert Jahre sollten diese Wunden nie ganz verheilen. Der Workshop beschäftigt sich mit Möglichkeiten, aktuelle und historische Konfliktzonen auf der Bühne

darzustellen.

Drei Tage zusammen diskutieren, recherchieren, sich austauschen und austoben, improvisieren, üben und aufführen! Die einzigen Voraussetzungen, die ihr mitbringen müsst, sind Interesse am Thema und am Kontakt mit Gleichaltrigen und ihren Haltungen sowie Lust auf Bewegung und Theater spielen. Vorerfahrung ist nicht nötig!

Der Workshop wird von der Regisseurin und Schauspielerin Suna Gürler, Leiterin des Projekts „Common Ground reloaded“ durchgeführt. „Common Ground reloaded“ ist ein Begleitprojekt zu der professionellen Inszenierung „Common Ground“ von Yael Ronen am Maxim Gorki Theater.

Workshoppreferenten/ -referentinnen:

Suna Gürler, Regisseurin und Schauspielerin, Maxim Gorki Theater, Berlin

Nr. 20

Bühne frei! Krieg aus Theatersicht

Kann man sich dem Thema Erster Weltkrieg durch Theaterspielen nähern? Ja! sagen die Mitglieder der Improvisationstheater-Gruppe „hidden shakespeare“. In ihrem Workshop werden sie euch zeigen, wie das geht. Schauspielerische Erfahrung ist keine Voraussetzung für die Teilnahme am Workshop, aber auch kein Hindernis.

Was verbindet ihr mit Krieg im Allgemeinen und mit dem Ersten Weltkrieg im Besonderen? Wie könnt ihr eure Assoziationen und Gefühle zum Ausdruck bringen? In diesem Workshop bekommt ihr die Mittel für einen gemeinsamen kreativen Prozess an die Hand. Zusammen mit der Workshopleitung erforscht ihr, wie man Körper und Stimme beim Theaterspielen einsetzen kann. Diese Ausdrucksmittel werdet ihr nutzen, um euch dem Thema Krieg von künstlerischen Aspekten her zu nähern. In diesem Workshop soll es nicht darum gehen, Kriegsszenen nachzuspielen, sondern vielmehr um eure Gedanken zum Ersten Weltkrieg, eure Assoziationen und Perspektiven.

Bevor der Workshop in Berlin los geht, bekommt ihr Material an die Hand, (z.B. Fotos, Briefe, Zeichnungen und Texte, die im Internet zugänglich sind), um euch mit verschiedenen Aspekten der Kriegszeit vertraut zu machen. Der Workshop in Berlin beginnt dann mit einer Einführung in die Grundlagen des Improvisationstheaters. Danach erstellt ihr kurze Szenen, „tableaux vivants“ („lebendige“ Skulpturen oder Fotografien) und auch Tondokumente, die eure eigenen Gefühle zum Ersten Weltkrieg widerspiegeln. Diese Szenen werden nicht nur bei der Abschlussveranstaltung aufgeführt, sondern möglicherweise auf dem gesamten Campus – in Fluren, Straßen, Cafeterias, etc.

Macht mit, wenn ihr die universale Sprache des Theaters kennen lernen und Eure eigene Aufführung zum Thema Erster Weltkrieg erschaffen wollt.

Workshoppreferenten/ -referentinnen:

Mignon Remé & Rolf Claussen, hidden shakespeare GbR, Hamburg, www.hiddenshakespeare.de

Nr. 21	Wo warst du die letzten 100 Jahre?
<p>Unser individueller Kosmos geht weit über den Zeitraum unseres eigenen Lebens hinaus. Unser Leben ist von Spuren früherer Generationen geprägt: Privilegien, Geheimnisse, unterdrückte Traumata, verborgene Verbrechen, geänderte Namen, vergessene Verwandte, Familienrituale, Fotoalben, Erbstücke und Begriffe...</p> <p>Hans-Werner Kroesingers Projekt erarbeitet mit euch kleine persönliche Performances, die eine Forschungsreise in die eigene Vergangenheit der letzten 100 Jahre sind, eine Begegnung mit der eigenen Geschichte. Das Publikum wird eingeladen, in einen intimen Dialog mit den Performenden zu treten, sich die Geschichten der anderen anzuhören und darüber ins Nachdenken über die eigene Vergangenheit zu kommen.</p> <p>Im Vorfeld des Workshops solltest du einen persönlichen Gegenstand (wie z.B. ein Foto, einen Brief, etc.) auswählen und ihn zum HistoryCampus nach Berlin mitbringen. Dieser soll im Workshop als Ausgangspunkt der Performance dienen.</p>	
<p>Workshopreferenten/ -referentinnen: Hans-Werner Kroesinger, Regisseur und Autor, Berlin</p>	